

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 18, halbjährig fl. 9.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen dr. Seite 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Juni d. J. dem Magistratsrath in Wien Ignaz Kraus das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Juni d. J. dem Hofrath der Statthalterei in Zara Alphons Pavič von Pfaunenthal den Titel eines Statthalterei-Vizepräsidenten allergnädigst zu verleihen geruht.

Am 13. Juni 1889 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei die Stücke XXVI und XXIX der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lage in Serbien.

Die Regentenschaft und das radicale Cabinet in Serbien räumen mit der Erbschaft des Ex-Königs Milan in rascher Weise auf. Der abdicirende Monarch glaubte durch die von ihm den momentanen politischen Verhältnissen auf den Leib geschriebene Verfassung, durch die Wahl der Regenten und die bindenden Versprechungen, welche die letzteren ihm bezüglich gewisser Punkte geben mußten, genugsam dafür gesorgt zu haben, daß trotz dem radicalen Ministerium die Dinge in Serbien einen Lauf nehmen würden, welcher nicht mit der bisherigen Politik Serbiens, die ja wesentlich auf dessen geographischer Lage und den Lebensinteressen desselben beruht, in vollständigem Gegensatz stünde. Die herrschenden Factoren in Serbien beeilen sich, die Directiven, welche König Milan für die nächste Zeit der serbischen Politik gab, zu verlassen und eigene Wege zu gehen.

Am eclatantesten kommt dies in der Rückkehr und der dieser auf dem Fuße folgenden Wiedereinsetzung des 1881 depoficierten Metropolit Michael zum Ausdruck; diese Acte dürften jedoch nicht vereinzelt bleiben, sondern Konsequenzen nach sich ziehen, in deren Bereich auch die Königin-Mutter Natalie sich befinden dürfte. Man muß allerdings sagen, daß das radicale

Cabinet in Belgrad bei der Wiedereinsetzung des Metropolit Michael, so gerne es dieselbe ohne Zweifel vollzog, doch mit mehr Takt vorging, als dessen der Held dieser Restitution in integrum selbst zu besitzen scheint. Monsignore Michael hat sich in dieser Angelegenheit nicht ganz als der consequente und principienfeste Charakter gezeigt, als der er wohl gerne gelten möchte. Dafür ließ er gar zu offen die übergroße Eile merken, bald wieder die Kirchenherrschaft in Serbien anzutreten. Zu diesem Zwecke hat er sich zu Concessionen herbeigelassen, welche im Widerspruche stehen zu seinen Aeußerungen in der letzten Zeit. Als nach der Abdankung des Königs Milan die seit langer Zeit ruhende Metropolitensfrage wieder an die Oberfläche stieg, da hatte Monsignore Michael von Ausland aus an seine serbischen Freunde, welche ihn zur Rückkehr aufforderten, die Erklärung gesendet, er könne nicht früher nach Serbien zurückkehren, bis nicht der uncanonische Zustand der serbischen Kirche aufgehört haben werde. Er hoffte dadurch die Regierung zur eiligen Ungültigkeitserklärung der gegenwärtig geltenden Kirchengesetze zu veranlassen. Diese sah sich jedoch hiezu nicht veranlaßt, sondern betrat den verfassungsmäßigen Weg, um dem Wunsche der Nation zu entsprechen und die brennende Kirchenfrage zu lösen. Eine Commission wurde eingesetzt, welche ein neues Kirchengesetz auszuarbeiten haben wird, in dem die Canones die gebührende Rücksicht finden sollen. Indessen scheint dieser Weg dem Ex-Metropoliten Michael zu lang gewesen zu sein, um auf demselben wieder zur Kirchenherrschaft zu gelangen. Er kündigte daher seinen Belgrader Freunden an, daß er sich zur Rückkehr nach Serbien entschlossen habe, um daselbst als Privatmann seine Tage zuzubringen.

Es war klar, daß dies nichts war als ein Vorwand. Kaum befand sich Monsignore Michael in Belgrad, als seine Anhänger eine Pression auf die Regierung auszuüben begannen, in der Richtung, den bisherigen Metropolit Theodosius zu pensionieren und Michael an dessen Stelle zu setzen. In den hierüber gepflogenen Verhandlungen stellte Cultusminister Milosavljević die Forderung, daß Michael, wenn er jetzt schon das Amt antreten wolle, die geltenden Landesgesetze über das Kirchenwesen anerkenne. Metropolit Michael that dies, und obwohl er seinerzeit bei Einführung dieser Kirchenverfassung ihr heftigster Gegner

war und deshalb auch seines Amtes entsetzt wurde, ließ er sich dennoch zur Anerkennung derselben Kirchenverfassung herbei und wurde Metropolit auf Grund von Gesetzen, die er früher auf das eifrigste bekämpft hatte. Wenn Michael auch allerdings hierbei den Vorbehalt der demnächstigen Abänderung der Kirchengesetze machte, so zeugt sein Vorgehen doch von einer viel-sagenden Ungebild, zur Herrschaft zu gelangen und seinen Einfluß im Sinne seiner Freunde, die bekanntlich zum Theile außerhalb Serbiens zu suchen sind, auszuüben.

Die nächste Folge der „freiwilligen“ Berzichtleistung des nunmehrigen Ex-Metropolit Theodosius und seiner Suffragane Demetrius und Hieronymus, sowie der Einsetzung des bisherigen Ex-Metropolit Michael in sein früher bekleidetes Amt dürfte wahrscheinlich die Wiederaufnahme des Scheidungs-Processes sein, welchen der abtretende Kirchenfürst zu Gunsten des Ex-Königs Milan entschieden hatte. Ebenso wenig Consequenz, als man in dem Vorgehen des Monsignore Michael erblicken mag, wenn dieser die Kirchenverfassung, die er früher bekämpft hatte, als zu Recht bestehend anerkannte, nur um zur Herrschaft zu gelangen, läge wohl auch in der Wiederaufnahme des Processes in der Ehescheidungs-Angelegenheit des ex-königlichen Paares — man sieht, daß man aus den exceptionellen Ex-Verhältnissen gar nicht mehr herauszukommen vermag. Denn zu welchem Zwecke kann der Process wieder aufgenommen werden, wie ja dies die öffentliche Meinung gegenüber der Königin Märtyrerin es verlangen soll, als eben nur, um die Nichtigkeit der Scheidungsgründe darzuthun und das Urtheil des Metropolit Theodosius betreffs der Scheidung aufzuheben?

Was aber, fragen wir, soll der Effect davon sein, wenn die Ehe als gültig erklärt wird? Natalie war Königin, nur insoweit Milan König von Serbien war. Nun ist er ein Ex-König, ja nach der Titulatur der oppositionellen Blätter nicht einmal dies, sondern, nachdem Serbien keinen Abel kennt, einfach Milan Obrenovic. Logischerweise wäre dann auch Natalie Recto eine Natalie Obrenovic ohne irgend welche Prärogative, und nach den canonischen Gesetzen verpflichtet, die eheliche Gemeinschaft mit ihrem Gatten wieder aufzunehmen und sein Haus und seinen Aufenthalt zu theilen. Doch Natalie wäre ja noch immerhin eine Königin.

Feuilleton.

Verlobte.

Zwei Glückliche! . . . Herr Hans und Fräulein Grethe empfehlen sich als Verlobte . . . Die feine, glatte, goldberandete Karte, welche ich soeben aus dem eleganten Umschlag genommen habe, liegt vor mir.

Hat die Hand des Lithographen nicht gezittert, als er die Worte auf den harten Stein zeichnete? Nein, die zierlichen Schriftzüge verrathen nichts dergleichen. Ein wahres Glück, daß Braut und Bräutigam die Anzeige nicht selber zu schreiben haben, sonst hätte wenigstens ein Riesenfler die innere Erregung verrathen! Wie ihre Herzen glühen, ihre Augen sprühen, ihre Pulse jagen mögen! Oder nicht? Vielleicht auch nicht.

Nein, wirklich nicht! Ich kenne zufällig Herrn Hans und Fräulein Grethe, die mir ihre Verlobungsanzeige schickten, ziemlich genau und weiß daher, daß bei diesem Eheschluß kein besonderer Ueberschlag der Gefühle im Spiele ist. Es wird auch eine sehr glückliche Ehe werden. Sehr glücklich? Ich sehe die geneigte Leserin überrascht aufblicken und dem Feuilletonisten weniger geneigt werden. Mein liebes Fräulein, seien Sie mir nicht böse! Es ist einmal meine Ansicht. . . . Bleiben Sie mir gewogen, und ich will Ihnen dafür manches Interessante über Hans und Grethe erzählen. Dergleichen kleine Couillengeheimnisse der Liebe interessieren Sie ja jedenfalls!

Vor vier Jahren wars, da führte mich der Zufall mit dem glücklichen Paare zusammen, das sich heute

verlobt hat und welches nächstens der Priester zusammengeben wird. Herr Hans zählte damals 30 bis 32 Jahre. Nach mancherlei Wechselfällen war es ihm gelungen, eine kleine Farbwarenfabrik zu gründen, die ihn trefflich nährte. Er hatte ein hübsches Einkommen, lebte bequem und angenehm und gieng seinem Vergnügen nach. Fräulein Grethe wich er wie allen jungen Mädchen aus, so hübsch sie auch war. Er wollte seine Freiheit nicht verlieren, wollte sich nicht unter das süße Ehejoch beugen. Er führte als Junggeselle ein gar zu glückliches Leben. Grethens Mutter wollte ihn zum Speisen einladen; er refusierte. Und doch plauderte es sich so angenehm mit der Kleinen! Aber gerade darum vermied er den häufigen Verkehr. Sie sollte ihm nicht gefährlich werden. Er verdächtigte Mutter und Tochter, ihn unter den Pantoffel bringen zu wollen.

Ich glaube aber, er that damals beiden Unrecht. Er war zwar ein hübscher Junge und lebte, wie gesagt, in den angenehmsten Verhältnissen. Aber der Ehrgeiz der Mutter und der Tochter gieng damals weit höher. Fräulein Grethe war nämlich Schauspielerin und hatte sich trotz ihrer Jugend — sie zählte damals 20 Jahre — an einem kleinen deutschen Hoftheater eine ganz hübsche Position gemacht. Sie spielte die Thekla und die Louise, und mit Gefühl. Sie gefiel und wurde gefeiert. In jenen Tagen träumte sie auch davon, eine berühmte Schauspielerin zu werden, träumte von Vorbeerkränzen und ungeheuren Gagen, von einem schönen Prinzen, der sie einst heimführen sollte und der wenigstens ein Graf oder ein Baron sein mußte. Sie sah sich bereits als Schlossherrin in einer alten Burg. Was sah sie nicht alles in ihren Träumen!

Seither hat sich die Situation gründlich verändert. Herr Hans hat seine Fabrik vergrößert, und es geht ihm noch viel besser als früher. Er weiß nicht, was er mit seinem Gelde anfangen soll, und seine Freunde müssen ihm manchmal aus der Verlegenheit helfen. Man erweist ihm damit wirklich eine Gefälligkeit, warum soll man also nicht? . . .

Das Junggesellenleben ist so angenehm, daß er es satt bekommen hat. Er ist bequem geworden und ärgert sich, ins Gasthaus und ins Kaffeehaus gehen zu müssen. Immer wieder die Kellnergesichter! Es ist schrecklich. Ja, wahrhaftig, der gute Jean, der übrigen Menschheit ein so angenehmer Anblick, verstimmt ihn. Ein Speisezettel, der anderen Leuten das Wasser im Munde zusammenlaufen läßt, macht ihn nervös. Immer wieder Beefsteaks, Filets, schöne Nierenbraten, immer wieder. Und da soll man wählen!

Wie glücklich, dachte Hans, ist der Chemann, welcher der Qual der langweiligen Wahl enthoben ist! Ein zähes Fleisch, eine verdorbene Sauce bringen ihn in Wuth! Er schimpft auf die elende Gasthauskost. Der Aermste! Er ahnt noch nicht, wie viele Suppen die beste Hausfrau versalzen, wie viele Bratenstücke sie andrennen lassen kann. Mit Grauen denkt er an Krankheit und Alter. Wer wird ihn pflegen, sich seiner annehmen? Soll er immer allein bleiben? Und dann: Es sehnt sich der Mensch nach Abwechslung. . . . Herr Hans ließ sich von Mama zu Tische laden und flog nicht mehr die Tochter. Er ahnte sein Verhängnis; es hat sich erfüllt. Vor mir liegt die geschilderte Verlobungskarte. . . .

Auch bei Fräulein Grethe hat sich ein bemerkenswerter Sinneswandel vollzogen. Ihr Ruhm füllt noch nicht die Welt. Sie mißt noch immer an dem kleinen

Mutter. Nun, der Königin-Mutter als solcher steht in der ganzen Welt außer der Würde kein anderer Einfluß zu Gebote; oder spielt die Kaiserin Friedrich, die Mutter des Deutschen Kaisers, irgend eine Rolle? Oder hat dies die jüngst verstorbene Königin-Mutter Maria von Bayern gethan? Freilich, Kaiser Wilhelm II. ist mündig und König Otto von Bayern herrscht nur nominell.

Aber ist das letztere nicht auch in Serbien der Fall? König Alexander ist minderjährig, und an seiner Statt regiert die Regentenschaft, deren Wirkungskreis in der ja für diesen Fall speciell vorgesehenen Verfassung genau umschrieben ist und welche eine Einflußnahme selbst auf die Erziehung des jungen Königs seitens der Königin-Mutter von vorneherein unmöglich macht. Diese Verfassung aber ist eine so vorgeschrittene, daß ein radicales Cabinet am wenigsten es wagen wird, Hand an sie zu legen. Wo bleibt nun irgend ein vernünftiger Grund für die Restitution der Königin Natalie? Ein Grund, der hauptsächlichste, liegt ja wohl darin, daß die ganze Proceßur die Rückkehr der Königin-Mutter nach Serbien maskieren soll, damit diese ein weiterer Sammelpunkt jener treibenden politischen Mächenschaften in Belgrad werde, welche das Land bedingungslos in die Arme Rußlands zu treiben suchen.

Nun allerdings, mit Consequenz und Logik darf man es heutzutage in Serbien, wie es scheint, nicht genau nehmen, wo man trotz der deutlichen und zweifellosen Zurückweisung, die Serbien seitens Rußlands in dem bekannten Jarentoaste geworden, der Montenegro als den einzigen Freund Rußlands bezeichnete, dennoch nicht aufhört, sich zu bemühen, vielleicht künftig einmal diesen Ehrentitel mit dem Herrscher der Schwarzen Berge theilen zu dürfen.

Der Toast des Zaren.

Die bereits telegraphisch signalisierte Berliner Correspondenz der „Presse“ hat folgenden Wortlaut: Der Toast des Zaren beschäftigt noch immer die politischen Kreise und wird auch nicht sobald von der Tagesordnung abgesetzt werden. Man hat diesen eigenthümlichen Hergangsguß des Zaren anfangs nicht in seiner ganzen Bedeutung gewürdigt und zunächst auf einen authentischen, jeden Irrthum ausschließenden Text, dann aber auch mit großer Spannung auf die Commentare der russischen Presse gewartet.

Der Wortlaut des Trinkspruches ist nun bekannt, und so eifrig auch von gewisser Seite versucht wird, durch linguistische und Interpretationskünste die Schärfe des Toastes zu mildern, so gibt man sich hier keiner Täuschung mehr darüber hin, daß die Worte des Zaren so gemeint waren, wie sie in der ganzen Welt verstanden wurden, und daß es die wohlüberlegte Absicht des kaiserlichen Redners war, die Spitze seiner Worte auch gegen Deutschland zu richten. Wenn ein so mächtiger Herrscher, wie der Zar es ist, in solcher Weise seinen Gesinnungen gegen die Nachbarländer Ausdruck verleiht, und wenn die gesammte Presse seines Landes diese Kundgebung mit einem wilden Freudensturm begleitet, so kann man wohl ruhigen Blutes und kühl beobachtend abwarten, was aus dieser plötzlichen Bewegung entstehen soll, man wird aber solche Symptome, je häufiger sie auftreten, für umso bedenklicher halten und schließlich jede Hoffnung auf Erhaltung der Ruhe aufgeben müssen.

Hoftheater, spielt noch immer die Thella und die Louise, und mit Gefühl, mit immer mehr Gefühl. Aber die Gage wächst nur langsam, und merkwürdig! Sie macht die Wahrnehmung, daß sie ehemals besser gefallen hat, obzwar ihr Spiel heute reifer ist. Prinzen, Grafen und Barone haben sie wohl umschwärmt, aber... keiner hat sie zur Prinzessin, Gräfin oder Baronin gemacht. Sie ist heute fünfundsiebenzig Jahre alt. 25. Diese Ziffer gibt jedem Mädchen zu denken... Auch Fräulein Gretche dachte... Schließlich dachte sie an Herrn Hans.

Sie haben sich verlobt, die beiden. Sie stellen sich beide nicht viel von der Ehe vor, förmlich resigniert treten sie in dieselbe. Und darum wird ihre Ehe eine sehr glückliche sein. Sie wird mehr halten, als sie verspricht. Jede neue Freude, die sie bringen wird — und hie und da bringt die Ehe auch eine kleine Freude — wird ihnen eine Ueberraschung sein. Sie werden die kleinste Günst des Schicksals als ein großes, unglaubliches, unerwartetes Glück ansehen.

Andere Verlobte bauen märchenhafte Lustschlösser und machen Miene, darin zu wohnen. Aber sie verlieren den Athem, wenn sie die hohen, windigen Treppen erklimmen sollen. Die schimmernden Bänke, gewoben aus Sonnenstrahlen, brechen unter ihnen zusammen. Die lockenden Früchte zerfließen in Luft, wenn sie darnach greifen wollen, und können nicht sättigen. Und eines Tages bricht der ganze herrliche Bau aus Dunst und Schaum zusammen. Diejenigen aber, die ihn bewohnen, vergießen bittere Thränen darüber...

Unser Paar dagegen denkt nicht an Wolkenkuckucksheim, sondern an ein recht prosaisches Asyl. Es tritt in die Ehe ohne Illusion, und wenn es in derselben

In Rußland weiß man gut, wem die glatte Durchführung der Conversion zu danken ist. Ohne die stillschweigende Mitwirkung des deutschen Capitals wären diese Milliarden-Geschäfte nie und nimmer zustande gekommen, und sie werden auch für alle Zukunft unmöglich sein, wenn die berufenen Stellen ihre wahren Gefühle für Deutschland nicht mit einem größeren Maß von Delicatsse bekunden werden als bisher. Neben dem Toast des Zaren finden auch die Rüstungen Rußlands an der Westgrenze in Berlin die aufmerksamste Beachtung. Niemand wird behaupten wollen, daß solche Kriegsvorbereitungen weniger bemerkenswert sind, weil seit Jahr und Tag nicht von ihnen gesprochen wurde. Rußland rüstet eifrig, ja eilig, und es ist immer wieder notwendig, an diese Thatsache, die das Publicum in Europa weiß und doch täglich wieder vergißt, zu erinnern.

Zu diesen Momenten politischer Natur kommt noch die prekäre Lage der russischen Landwirtschaft, welcher die abnormen Witterungsverhältnisse jede Aussicht auf einen günstigen Ertrag in diesem Jahre beraubt zu haben scheinen. Ein Reich, das nach der feierlichen Erklärung seines Herrschers keinen anderen Freund hat als den Fürsten von Montenegro, ein Reich, das fieberhafte Kriegsrüstungen betreibt und dessen wirtschaftliche Existenz fortwährenden bedenklichen Erschütterungen ausgesetzt ist, kann unmöglich freundschaftliches Entgegenkommen von einem Nachbar verlangen.

Politische Uebersicht.

(Auf dem Gebiete der inneren Politik) lenken bloß die bevorstehenden Neuwahlen in sieben Landesvertretungen die Aufmerksamkeit in höherem Grade auf sich. Die Wahlbewegung ist im allgemeinen eine recht lebhaft, was immerhin ein Zeichen wachsender politischer Bildung und erhöhten Verständnisses für das parlamentarische Leben ist. In der Gruppe der Landgemeinden haben die Wahlen der Wahlmänner bereits begonnen.

(Consul Durando) hat seine Thätigkeit in Triest wieder aufgenommen. Die Erbitterung gegen ihn ist jedoch sehr groß, da unterdessen die Oesterreichisch-ungarische Bank dem Notar Piccoli ihre Clientel entzogen hat.

(Wiener Gemeinderath.) Die Rechtssection des Wiener Gemeinderathes beschloß, dem Gemeinderathe vorzuschlagen, anlässlich des Jubiläums der Reichsvolksschulgesetze Hasner das Ehrenbürgerrecht, dem Sectionschef Hermann und dem Abgeordneten Beer als Mitbeschöpfen der Reichsvolksschulgesetze das Bürgerrecht Wiens taxfrei zu verleihen.

(Parlamentarisches.) Die freie Vereinigung katholischer Rechtskundiger, die sich im Februar dieses Jahres in Wien gebildet hat, hat die Aufgabe übernommen, den Entwurf des Strafgesetzes speciell vom katholischen Standpunkte aus durchzuprüfen und durchzuberathen. Es wurden deswegen für die allgemeinen Theile wie für die Hauptstücke, namentlich jene über Zweikampf, Beleidigung, Vergehen gegen die religiöse Ueberzeugung, Meineid und falsche Aussage, eigene Berichterstattung bestellt, welche im nächsten September in einer besonderen Versammlung ihr Gutachten abgeben werden.

eine Täuschung erfährt, so wird es nur zu seinem Glücke sein. Sie sind verlobt, sie sitzen beisammen und plaudern. Fräulein Gretche blättert in einem Kalender. „Sieh“, sagt sie, „übermorgen ist mein Namensstag...“ Ein leichter Seufzer entringt sich ihrer Brust! Warum hat sie der Bühne entsagt? Der Namensstag einer Schauspielerin wird so glänzend gefeiert! Schon früh am Morgen kamen allerlei Glückwünsche ins Haus, duftige Bouquets, glitzerndes Geschmeide, zierliche Verse. Sie ist ein anständiges Mädchen und hat manche dieser Gaben retourniert, besonders von den Versen. Nun aber denkt sie doch: Es war so schön gewesen!

Herr Hans erräth vielleicht ihre Gedanken und sagt: „Ich habe deinen Namensstag nicht vergessen und ein hübsches Geschenk für dich ausgewählt...“ „Ach!“ — „Du erinnerst dich an die kleine Uhr, die dir unlängst im Auslagefenster so sehr gefallen hat?“ — „Reizend!“ — „Die will ich dir kaufen.“ — „Du hast sie also noch nicht gekauft? Vortrefflich!“ — „Vortrefflich? Warum?“ — „Wir können überlegen, ob mir... ob mir etwas anderes nicht noch besser gefällt...“ — „Wie du willst...“ — „Du wirst mir, wenn wir einmal Mann und Frau, immer früher sagen müssen, was du mir als Namensstagsgeschenk kaufen willst... Mein Gott, die Männer sind so unpraktisch!“ — „Hm...“

Er erwidert nichts. Alle Damen halten die Männer für „unpraktisch“, weil die letzteren nicht um Kreuzer knickern, höchstens um Gulden. Gleichviel, Herr Hans dachte sein Theil und behält die Antwort für sich. Er schluckt sie hinunter, und das ist sehr gut. Denn in der Folge wird er das Verfahren des lieben Friedens wegen häufiger in Anwendung bringen. Es ist also

(Die Deutschen Prags) werden sich an den Landtagswahlen betheiligen, um abermals die Stärke der deutschen Minorität in Prag zu erweisen. Es wurden demnach für alle Prager Wahlbezirke Alexander Richter und Otto Forchheimer als Bähleandaten aufgestellt.

(Die Beschwerden der Bischöfe.) In der vorgestrigen Sitzung des ungarischen Oberhauses, in welcher, wie schon mitgetheilt, der Staatsvoranschlag angenommen wurde, brachten die anwesenden Bischöfe ihre Beschwerden vor. Erzbischof Samassa verlangte eine religiöse Erziehung der Jugend und der Jugendbildner, Bischof Schlauch wollte von einer Katholiken-Autonomie, welche die Rechte der Bischöfe und der Krone beschränken würde, nichts wissen, Bischof Saszta brachte den üblichen Protest gegen die Verstaatlichung der Universität vor.

(Rußland und Serbien.) Die Nachricht des Belgrader „Standard“-Correspondenten, derzufolge Metropolit Michael dem Regenten Nistie im Namen Rußlands vorgeschlagen haben soll, den Fürsten Nikola von Montenegro zum Könige von Serbien zu erheben, wofür Rußland sich verpflichten würde, die serbische Staatsschuld zu übernehmen und Bosnien und die Herzegovina an Serbien auszuliefern, wird in diplomatischen Kreisen für eitel Phantasterei gehalten, die absolut nicht ernst zu nehmen sei.

(In Frankreich) haben sich bekanntlich der Senat und die Abgeordneten-Kammer über die dem neuen Militärgesetze zu gebende Fassung bisher nicht einigen können. Nun hat in Gemäßheit der Geschäftsordnung die Kammer beschlossen, daß ihr Heeres-Ausschuß mit der gleichen Commission des Senates zusammentreten soll, um einen gemeinsamen Text des Militärgesetzes zu vereinbaren. Der Kriegsminister de Freycinet wurde gebeten, selbst einen Vermittlungsvorschlag einzubringen, um den zwischen dem Senate und der Kammer bestehenden Zwiespalt zu beenden. Herr de Freycinet sagte zwar, daß er einen derartigen Vorschlag in Bereitschaft halte und hoffe, daß derselbe schließlich zur Annahme gelangen werde; er weigerte sich aber einstweilen noch, ihn einzubringen, damit es nicht den Anschein habe, daß er ein Ultimatum stelle. Dabei wünscht die Regierung das Rekrutierungsgesetz und die dreijährige Dienstzeit noch vor den Wahlen in Sicherheit zu bringen.

(Von Stanley.) Ein von Aruri unterm 2. December 1888 datirter Brief berichtet, Stanley sei in Aruri, welches am südöstlichen Eitorale des Victoria-Nyanza-Sees liegt, mit einigen Invaliden angekommen. Stanley habe schwere Verluste an Menschen infolge von Krankheiten und Mangel an Lebensmitteln erlitten.

(Aus Kopenhagen) trifft die Meldung ein, daß Rußland mit doppeltem Eifer rüste. Unter anderem wird berichtet, der russische Kriegsminister habe die Lieferung von vier Millionen Paar Stiefel binnen zwei Monaten bestellt; ferner sollen ungeheure Hafer- und Heuankäufe stattgefunden haben und an allen Westbahnen großartige Küchen mit Tischen und Bänken für viele Tausende von Soldaten eingerichtet worden sein.

(Zur Lage der Arbeiter.) Die Berliner „Post“ ist in der Lage mitzutheilen, daß die Unter-

ausgezeichnet, daß er sich bei Zeiten daran gewöhnt. Fräulein Gretche will aber eine Antwort haben. „Sagst du mir, was ich verlange?“ — „Gewiß, alles, was du willst.“

Er mußte also reden und ihr zustimmen. Auch das wird er in Zukunft häufiger thun müssen. Es ist ein Wahn, zu glauben, daß nur der verliebte Bräutigam die Opposition nicht kennt. Der Ehemann kennt sie noch viel weniger, gleichviel, ob seine Liebe verbrannt ist wie eine gute, trockene Cigarre, die nach wenigen Zügen zu Asche geworden. Der Ehemann kennt den Widerstand nicht, weil er in Ruhe seine Tage verleben will.

„Siehst du, wie klug das ist...“ Es fällt mir nämlich ein, daß mir etwas noch besser gefällt, als die kleine Uhr... Ich habe gestern einen Ring gesehen... — „Wie sah dieser aus?“ — „Ein schöner Saphir in der Mitte und Rautensternlein rings um den ganzen Reif.“ — „Das muß wirklich reizend sein.“ Ich kaufe dir also den Ring.“ — „Wie gut du bist!“ — „Sagst du mir, was ich verlange?“ — „Gewiß, alles, was du willst.“ — „Du lächelst...“ — „Rein, das gebe ich nicht zu!“ — „Wenn es mir Freude macht, dir Freude zu machen...“ — „Ach so... Wie stolz bin ich, einen so freigebigen Mann zu besitzen! Ring und Ohrringe... Um meine kleine Uhr ist mir aber dabei doch leid...“ — „Worne das rosige Zifferblatt, das die Freude des Lebens darstellt. Rückwärts die feine Eiselierung, ein Grab mit dem Grabkreuz, um das sich der Trauerkranz schlingt...“

Juchungscommission inbetreff der Beschwerden der Bergarbeiter bereits arbeitet, und spricht den Wunsch aus, daß die Vertreter der Arbeiter die beabsichtigte Sammlung des Beschwerdematerials beschleunigen.

(Aus der Schweiz.) In Sachen der Fremdenpolizei hatten vorgestern der russische, gestern der österreichische Gesandte Besprechungen mit dem Bundesrathe Droz.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das „Prager Abendblatt“ meldet, der freiwilligen Feuerwehr in Genovic zur Anschaffung von Löschrequisiten 100 fl. und der Gemeinde Marberg zur Anschaffung einer Feuerspritze für die dortige freiwillige Feuerwehr 50 fl., ferner, wie die „Brünner Zeitung“ berichtet, der Gemeinde Koschitz zum Schulbaue 150 fl. und der Gemeinde Bechau zur Renovierung ihrer Filialkirche 100 fl. zu spenden geruht.

(Ein Geschenk des Kaisers.) Maler Ajdukiewicz, der bekanntlich das letzte Bildnis des Kronprinzen Rudolf anfertigte, hat neuerlich eine kaiserliche Auszeichnung erhalten. Vorgestern vormittags bekam der Künstler als Geschenk des Kaisers einen prachtvollen Diamantring. In der Mitte des Ringes befinden sich die kaiserlichen Initialen in Brillanten und hieran schließt sich zu beiden Seiten eine Reihe herrlicher Diamanten. Dem Geschenke des Monarchen lag ein Schreiben bei.

(Die That eines Irrsinnigen.) In dem Dorfe Malejowic in Böhmen ermordete der Häusler Anton Raf in einem Anfälle von Geistesverwirrung seine Gattin Barbara auf entsetzliche Art. Er überfiel sie im Schlafe, würgte sie und schleppte sie dann in die Mitte des Zimmers, wo er ihr mit einem Messer den Hals durchschnitt. Hierauf erhängte er sich selbst an derselben Stelle. In demselben Zimmer schliefen während der graufigen Mordthat beide Kinder des Ehepaares, das in zufriedener Ehe und geordneten Verhältnissen gelebt hatte.

(Gegen die Auswanderung nach Brasilien.) Aus Genua wird berichtet: Nachdem die italienische Regierung die Auswanderung nach Brasilien verboten hat, wollte der hiesige brasilische Colonisationscommissär 124 Tiroler nach Rio de Janeiro spekulieren. Auf Einsprechen des österreichisch-ungarischen Generalconsuls Herrn von Scherzer mußten jedoch mit Zustimmung des Votschafters in Rom sämtliche Emigranten wieder ausgeschifft werden. Diese Section für die gewissenlosen Werbe-Agenten, welche mit erwerbslosen Tirolern und Dalmatinern einen Menschenhandel nach Brasilien treiben wollen, wird hoffentlich von Erfolg sein.

(Hausdurchsuchung.) In der Redaction der „Privatska“ in Ugram fand vorgestern nachmittags eine Hausdurchsuchung statt, welche im Auftrage der Staatsanwaltschaft von den Polizeibeamten Stanislavjevic und Partas vorgenommen wurde. Anlaß zu derselben gab der aus der Feder des Abgeordneten Dr. Anton Starcevic stammende Zeitartikel der vor-
gegangenen Nummer des genannten Blattes, in welchem die Russen verhimmelt werden. Die Staatsanwaltschaft erblickt sowohl in dem Zeitartikel als in einem Exzerpte aus

einem russischen Blatte die Kriterien des § 65 St. G.: Störung der öffentlichen Ruhe.

(Fünfzigtausend Nieder.) Aus Brasilien wird ein komisches Sittenbild gemeldet: Die erste Wirkung der bei uns durchgeführten Abschaffung der Sklaverei bestand darin, daß die befreiten Sklavinnen en masse ihren Lieblingswunsch erfüllten und sich Niederkauften. Das Tragen derselben war ihnen nämlich bis nun verwehrt; in dem Augenblicke jedoch, da sie frei handeln durften, galt ihr erster Weg den Niederfabriken, und in drei Tagen wurden fünfzigtausend Stück verkauft; ganze Schiffsladungen sind unterwegs, die aber noch lange nicht hinreichen werden, allen Bestellungen zu genügen.

(Bestrafte Waghalsigkeit.) In Buda-Pest wird gegenwärtig die Kirche restauriert. Ein dortiger Einwohner producierte das Kunststück, daß er an den den Thurm umgebenden Gerüsten hinaufkletterte und bis zum Kreuz gelangte. Dann holte er eine Flasche Wein von unten und machte den Weg zum zweitenmale hinauf. Beim Abstiege glitt er aber aus und stürzte hinab, nach wenigen Minuten gab er den Geist auf.

(Eine elektrische Orgel in Wien.) Die erste elektrische Kirchenorgel in Wien wird die neue Redemptoristenkirche in Hernals aufzuweisen haben. Bisher gibt es in Wien nur eine elektrische Orgel, und zwar im neuen Burgtheater, welche jedoch nur einen geringen Umfang hat. Die neue Kirchenorgel wurde in Mährisch-Neustadt gebaut, woher auch die jüngst vom Fürsten Liechtenstein der Stadt Ostra geschenkte elektrische Orgel großen Umfanges stammt.

(Eine Heuschrecken-Invasion) ist neuer in der römischen Campagna zu verzeichnen. Der Bürgermeister von Rom hat alle Eigentümer und Pächter aufgefordert, durch Verbrennung der Larven einer weiteren Ausbreitung zu begegnen.

(Professorin der Mathematik.) Frau Dr. Phil. Sofie Kowalewski ist zum Professor der Mathematik für höhere Analysis an der Hochschule in Stockholm ernannt worden. Sie hatte vor kurzem von der französischen Akademie der Wissenschaften für die Lösung einer mathematischen Preisaufgabe mit hohem Lobe einen ersten Preis zuerkannt erhalten.

(Die Bevölkerung von Athen.) welche im Jahre 1835 nur 15.000 Seelen betrug, hat sich, wie sich bei der letzten Volkszählung zeigte, gegenwärtig auf 117.746 erhöht, also in 54 Jahren eine Vermehrung um mehr als 100.000 Bewohner.

(Eine Hundertjährige.) Aus Brunn schreibt man: In Jamniz starb die Witwe nach dem Maurer Franz Navara im hohen Alter von 101 Jahren. Sie war 30 Jahre Witwe, hatte 4 Söhne, 3 Töchter, 7 Enkel und 24 Urenkel.

(Die Zahl der katholischen Indianer) in den Vereinigten Staaten Nordamerikas wird auf 81.960 Seelen geschätzt. Der Seelsorge derselben widmen sich 75 Priester. Die meisten von ihnen, nämlich 40.000, wohnen in Texas.

(Eine goldene Hochzeit.) „Weißt du schon, daß Julius morgen seine goldene Hochzeit feiert?“ — „Ach, geh, er ist ja noch gar nicht verheiratet.“ — „Nacht nichts, er heiratet aber die Tochter des Millionärs Meier.“

Sie lehnt das Köpfchen an seine Schulter und trocknet die Thränen der Rührung. Er drückt schweigend und gedankenvoll ihre Hand. Er beginnt zu ahnen, daß ein Weibchen eine sehr kostspielige Sache sei. Die Ahnung wird ihm im Laufe der Begebenheiten noch öfter kommen und schließlich zur traurigen Gewissheit werden.

Während Gretchen ihre Thränen der Rührung trocknet, denkt sie auch. Sie denkt, daß ihr die Schauspielerin eigentlich noch im Genick sitze. Ist es nicht höchst unklug, den eigenen Bräutigam zu solchen Auslagen zu verleiten? Eine Villa! Wozu braucht man die eigentlich? Doch nur, um die Colleginnen zu ärgern. Denn im übrigen muß es dort recht langweilig sein. Man unterhält sich im Sommer nur in den Eutorten, und auch da nicht immer. Und dann ist das ja eigentlich gar keine Villa! Es ist eine Hütte. . . Und dafür zweitausend Gulden — als Anzahlung?! Und wie, wenn der Mann später dringendere Bedürfnisse hat, als die Raten zu zahlen? Hat sie nicht mit allen Schwärmereien abgeschlossen? Wollte sie nicht in das bürgerliche, ja, in das spießbürgerliche Fach übergehen?

Plötzlich schlingt sie die Arme um seinen Hals und sagt: „Du willst mir also die Villa kaufen?“ — „Ja gewiß. . .“ — „Nun wohl, ich will die Villa nicht. . . Ich will weder die Villa, noch die Ohrgehänge, noch den Ring, noch die Uhr. Ich will etwas anderes.“ — „Was denn?“ — „Ein kleines, ganz kleines Bouquet Weilchen. . . um zehn Kreuzer. Zehn Kreuzer — nicht mehr! Die Weilchen werden mir sagen, daß du mich liebst und mir treu bleiben willst. Und sie werden mir darum kostbarer sein als alles. . .“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Von der Laibacher Studenten- und Volksküche.) Am 12. d. M. abends um 6 Uhr fand in den Localitäten der alten Schießstätte die diesjährige Generalversammlung des Laibacher Studenten- und Volksküchen-Vereines statt, welches Wohlthätigkeits-Institut nunmehr auf zwölf Jahre gegenwärtigen Wirkens zurückblicken kann und welches neuerdings nur erfreuliche Resultate seiner Thätigkeit aufzuweisen hat. In vieler Beziehung hat die Laibacher Studenten- und Volksküche gerade im abgelaufenen Vereinsjahre einen bedeutenden Aufschwung genommen, und der Verkehr war, wie dies der Obmann des Vereines, Hauptmann Hübschmann, in seinem Berichte des näheren detaillirte, ein weitaus größerer im Vergleiche zum Vorjahre. Es wurden z. B. im Jahre 1888/89 um 32.156 Kostportionen mehr verabfolgt als 1887/88, gewiß ein erfreuliches Resultat! Im weiteren Verlaufe sprach der Obmann allen den langjährigen Gönnern und Wohlthätern des Vereines, vor allem dem hohen Landtage, der löblichen krainischen Sparcasse und dem löblichen Stadtmagistrate, den innigsten Dank aus, sowie auch allen jenen edlen Menschenfreunden, durch deren Spenden das aus Anlaß des 40jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers am 2. December v. J. stattgehabte Festessen ermöglicht wurde, und zum Schlusse seiner Rede richtete derselbe an die Ehrendamen des Vereines das Wort, um ihnen für ihre unermüdlige Thätigkeit zu danken und sie zu bitten, auch in Zukunft in diesem Eifer fortzufahren. Dem hierauf folgenden Berichte des Vereinscafiere, Herrn Strafanstaltsadjuncten Alfons Mayer, entnahmen die Anwesenden die Thatfache, daß sich die Finanzen des Institutes im geregelten, zufriedenstellenden Zustande befinden, und die Rechnungsrevisoren bestätigten die Richtigkeit der von ihnen geprüften Rechnungen. Im abgelaufenen Vereinsjahre wurden verabfolgt: 26.230 Portionen à 10 kr., 22.052 Portionen à 6 kr., 41.515 Portionen à 3 kr., zusammen 89.797 Speiseportionen und 65.743 Brodportionen. Vom hochw. Herrn Domcapitular Monsignore Jeran wurden 1163 Studenten beköstigt, vom Vereine wurden an 16 brave arme Studenten 5023 Kostportionen à 11 kr. und an 3 derselben 832 Kostportionen à 6 kr. gratis verabreicht, was zusammen 5855 Kostportionen ausmacht und den Betrag von 602 fl. 45 kr. erforderte. Die Neuwahlen der Mitglieder in den Verwaltungsausschuss ergaben das folgende Resultat, und es wurden mit Stimmenmehrheit gewählt: die Herren: Dreise August, Fabrikant; Dolenc Droslov, Industrieller; Hübschmann Vincenz, k. k. Hauptmann i. R.; Kavcic Jakob, k. k. Grundbuchsführer i. R.; Lah Eugen, Magistratsbeamter; Mayer Alfons, k. k. Lieutenant i. R. und Strafanstalts-Adjunct; Starc Josef, Dr., k. k. Finanzprocuratur-Adjunct; Vekobrh Johann, k. k. Oberlieutenant i. R. und Fabrikant; Zitterer Mathias, Ritter di Casa Cavalchina, k. k. Hauptmann i. R.; die Frauen: Ahn Caroline, k. k. Professors Witwe; Hübschmann Therese, k. k. Hauptmanns Gattin; Mayer Irma, k. k. Strafanstalts-Adjunctens Gattin; Murnik Marie, kais. Raths Gattin, Radics Hedwig, von, Schriftstellers Gattin, und Fräulein Recher Jenny — worauf die Generalversammlung geschlossen wurde. An diese schloß sich sofort eine Ausschusssitzung, in der sowohl interne Angelegenheiten erörtert als auch aus dem Verwaltungsausschusse die Func-

— „Aber Gretche! . . . Du bist ein Narrchen! . . .“ — Er remonstrirt. . . eigentlich nur der Form wegen. Denn im Grunde ist er herzlich froh, so gut davonzukommen. Er ist eben nicht allzusehr verliebt und sieht alles nüchtern an. Aber er will seine Braut doch bewegen, von ihrer Laune abzugehen. . . Er wird noch erfahren, daß solches unter dem Sternengezelt niemals vorkommt. Sie besteht auch jetzt auf ihrem Einsatze. Schließlich faßt er sie beim Kopfe, drückt einen Kuß auf den Kirchenmund — es ist ja die Saison dazu — und sagt:

„Gut, ich bringe das Opfer und kaufe dir die Villa nicht. . . Du sollst dein Weilschensträußchen haben! Das eine sage ich dir aber, du. . . du senti-mentales Käzchen du. . . du sollst die Männer nie mehr unpraktisch scheitern! . . . Welcher Irrthum! Er glaubt. . . Wir wissen, was er glaubt! Wenn er wüßte, wie praktisch seine Braut dachte, als sie sich für die Weilschen entschied! Nun — vielleicht wäre er dann erst recht nicht unzufrieden. . .“

Praktische Leute! Sie treten beide in die Ehe, um sich schlecht und recht zu versorgen. Wenn sie wahrnehmen werden, daß es sich in derselben ganz behaglich leben läßt, dürften sie sehr erkrankt sein. Und darum sage ich: das wird eine sehr glückliche Ehe! Gratulieren wir ihnen!

Ob sich unsere Gretche an ihrem nächsten Namenstage auch mit einem kleinen Weilschenbouquet um zehn Kreuzer begnügen wird? Das will ich nicht verbürgen. Die Frauen sind unergründlich, und man kann für keine gutstehen — besonders, wenn es sich um hübsche Uhren, Ringe, Boutons und Willen handelt. . . Hugo Klein.

Sie mahnt dich daran, daß alle Zeit vergänglich ist! Welcher sinnige Gedanke! . . .

Er hat auch einen Gedanken, einen wahrhaft erlösenden Gedanken. Er begreift, daß er keine Ruhe haben wird, bis nicht auch die Uhr im Hause ist. Darum capituliert er sofort. Das ist auch für einen Ehemann immer das Klügste, zu dem Herr Hans entchiedenes Talent hat. „Ich kaufe dir auch die Uhr,“ sagte er. Sie schlägt die Hände zusammen. „Wirklich?! Das wird aber viel, sehr viel Geld kosten! Wenigstens zweitausend Gulden. Nein, das gebe ich nicht zu!“ — „Aber Gretchen! Sei kein Kind!“ — „Zweitausend Gulden! Dafür könnte man beinahe etwas Vernünftiges kaufen!“ — „Etwas Vernünftiges? Sie meint wohl etwas sehr Unvernünftiges. . . Bloß um zu sehen, ob er recht vermuthet, fragt er: „Und was wäre das?“ — „Eine Villa!“ — „Eine Villa! Du spottest!“ — „Durchaus nicht. . . Erinnerst du dich an das kleine Häuschen am Waldestrande, welches wir vergangene Woche gesehen haben? Es lag so malerisch. . . Auf das Fenster war ein langer gelber Bettel geklebt: „Zu verkaufen.“ Bloß wegen der schönen Lage des Häuschens fragten wir um seinen Preis. Der alte Mann in der Thüre verlangte achttausend Gulden — in Raten. Als Anzahlung zweitausend. . .“ — „In der That. . .“ — „Siehst du. . . Und das Häuschen wäre für uns gerade groß genug! Ach, wie stolz wäre ich, wenn ich meiner Mutter sagen könnte: „Mein Mann hat mir zum Namenstage eine Villa geschenkt!“ — „Ich thue, was du willst. . . Du sollst deine Villa haben!“ — „Mein lieber, lieber Hans! . . . Du bist so gut, so gut, daß man dich lieb haben muß!“

tionäre für das neue Vereinsjahr gewählt wurden, u. zw.: zum Vereinsobmann: Herr Hübschmann Vincenz, k. k. Hauptmann i. R.; zum Obmann-Stellvertreter: Herr Dreßke August, Fabrikant; zum Cassier: Herr Mayer Alfons, k. k. Lieutenant i. R. und Strafanstalts-Adjunct; zum Schriftführer: Herr Starč Josef, Dr., k. k. Finanzprocuratur-Adjunct; zum Oekonom: Herr Dolenc Drosslav, Industrieller; zur Küchenvorsteherin: Frau Hübschmann Therese, k. k. Hauptmanns Gattin; zur Küchenvorsteherin-Stellvertreterin: Frau Ayn Karoline, k. k. Professors Witwe; zu Rechnungsrevisoren: Herr Basenta Albert, Stadtcassier; Herr Bradašta Ferdinand, Stadtcassien-Controllor, und Herr Schitnik Franz, k. k. Steuereinnnehmer i. R.

— (Auszeichnung.) Dem Hauptmann-Rechnungsführer des Ruhestandes Herrn Albert Löwenstein wurde der Titel und Charakter eines Militär-Rechnungsrathes tagfrei verliehen.

— (Todesfall.) In Radmannsdorf ist vorgestern abends Herr Albert Rappus Edler von Bichelstein, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, mit der Krone, k. k. Postmeister und Realitätenbesitzer, im Alter von 65 Jahren nach langwieriger Krankheit gestorben. Der Verbliebene war eine in Oberkain wohlbekannte, populäre Persönlichkeit. Die Leiche wird heute nachmittags nach Steinbüchel überführt und dort zur ewigen Ruhe bestattet werden.

— (Gewerbliches Unterrichtswesen.) Das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Lehrer an den k. k. gewerblichen Fachschulen in Laibach Herrn Anton Funtel mit der Abfassung eines slovenisch-deutschen Sprach- und Lesebuches für gewerbliche Anstalten mit slovenischer Unterrichtssprache betraut.

— (Promenade-Concert.) In Tivoli findet Montag von halb 7 Uhr an ein Promenade-Concert mit nachstehendem Programm statt: 1.) Erzherzog-Albrecht-Marsch von Schneider; 2.) Lieber-Ouverture von Mehger; 3.) «Manuscrite», Walzer von Strauß; 4.) Phantasie aus der Oper «Die Hugenotten» von Meyerbeer; 5.) «Papageno», Polka française von Zifoff; 6.) Metternich-Gavotte von Ziehrer.

— (Personalnachricht.) Regierungsrath Dr. Reesbacher hat sich zum Curgebrauche nach Karlsbad begeben und dürfte erst mit Ende dieses Monats nach Laibach zurückkehren.

— (Aufnahme in die Cadettenschulen.) Mit Beginn des Schuljahres 1889/90 (18. September) wird in die k. k. Cadettenschulen eine größere Anzahl von Frequentanten aufgenommen. Die Aufnahmsgesuche sind längstens bis 25. Juli an das Commando jener Cadettenschule einzusenden, in welche die Bewerber aufgenommen zu werden wünschen. Sämtliche Bewerber müssen sich einer Aufnahmsprüfung unterziehen. Eine die Aufnahmebedingungen eingehend behandelnde Concurs-Ausschreibung erliegt beim Stadtmagistrate in Laibach zur allgemeinen Einsicht.

— (Epizootie-Ausweis für Krain.) In Krain wurden in der Zeit vom 27. Mai bis 11. Juni folgende Epizootien constatirt: Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen; der Milzbrand kam vor in Mädel und Oberfeld. Wegen Koth(wurm)krankheit wurde 1 Pferd in Seisenberg und 1 Pferd in St. Barthelma, endlich 1 Pferd in Podgora getödtet. Die Pferdebrände wurde constatirt in St. Michael-Stopič, die Wuthkrankheit bei zwei Hunden aus der Gemeinde Dobrujine im Bezirke Laibach.

— (Gemeindevwahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Goče im politischen Bezirke Adelsberg wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher der Grundbesitzer Leopold Jgurn von Goče, zu Gemeinderäthen die Besitzer Maj Vidrih und Andreas Stemberger, beide von Goče.

— (Militärisches.) Transferriert werden: der Regimentsarzt erster Classe Ferdinand Sonnabend zum 19. Feldjäger-Bataillon, der Oberarzt Johann Mlinar zum 97. Infanterie-Regimente.

— (Aus Oberlaibach.) Schreibt man uns: Von Seite des krainischen Landes-Feuerwehr-Berbandes wurde diefertige durch dessen delegierten Vertreter Herrn Albin Achtschin, welcher letzterer von Waisch, dann aus der Umgebung Horjul und Preffer, wo er die Feuerwehren inspicierte, kam, auch die freiwillige Feuerwehr Oberlaibach einer Inspicierung unterzogen; es wurden sowohl die Löschrequisiten als auch die Buch- und Caffeführung in Ordnung befunden.

— (Behandlung Kränkender Rosen.) Wenn ein Rosenstrauch zu welken beginnt, was man zunächst an den schlaf herabhängenden, welkenden Blättern bemerkt, so streue man rings um den Stamm Holzasche in einem Kreise und halte den Boden einige Zeit recht feucht. Nach einigen Tagen werden die Triebe freudig fortwachsen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 14. Juni. Die «Neue freie Presse» greift scharf Nikitič an. Nach dem Toaste des Zaren auf den Fürsten Nikola von Montenegro bedeuten die serbischen

Biebaufgeleien mit Rußland den Verrath an dem Könige Alexander und Felonie gegenüber der Dynastie Obrenović, da nicht letzterer, sondern Fürst Nikola oder Prinz Peter Karageorgewič das Herz des Zaren besitzt.

Prag, 14. Juni. Im Blattnitzer Walde bei Pilsen, wo streifende Bergleute die vom Ziegler-Schachte heimkehrenden Arbeiter überfallen wollten, mußten Gendarmen und eine Militär-Patrouille einschreiten und die Excedenten mit Gewehrkolben zurücktreiben. Heute hat eine weitere Anzahl bisher streifender Bergleute die Arbeit wieder aufgenommen.

Cetinje, 14. Juni. Der Fürst von Montenegro ist mit dem Erbprinzen, den Prinzessinnen und dem Prinzen Karagjorgewič gestern nachmittags halb 4 Uhr auf der Yacht «Greif» in Cattaro angekommen und reiste unverzüglich nach Cetinje weiter, woselbst er, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, abends eintraf.

Paris, 14. Juni. Bei dem von den ausländischen Commissionen des Ausstellungs-Comités gegebenen Bankette richtete Tirard in Erwiderung eines von General Franklin auf Frankreich ausgebrachten Toastes die Bitte an die Theilnehmer am Bankette, sie möchten ihre Landsleute versichern, daß die Regierung der Republik, ohne ihre Würde und Ehre preiszugeben, von dem aufrichtigen Wunsche befeelt sei, in guter Eintracht mit der ganzen Welt zu leben.

Paris, 18. Juni, abends. Zwischen französischen und italienischen Bahnarbeitern zu Gondrecourt im Mensedepartement kam es infolge Tödtung eines französischen Arbeiters zu Rausereien. Ein Italiener wurde schwer verwundet, mehrere Cantinen wurden gänzlich zerstört. Der italienische Botschafter Menabrea und Minister Spuller conferierten diesbezüglich.

Petersburg, 14. Juni. Der bekannte Prof. Drest Müller ist gestorben.

Constantinopel, 14. Juni. Die Pforte wies die Militärbehörden Syriens an, mit möglichster Beschleunigung fünf oder sechs Bataillone nach Kreta zu entsenden.

Athen, 14. Juni. Die Türkei verhindert die Sendung von Depeschen nach Kreta, woselbst die Lage unruhigend scheint. Brieflich wird von Unruhen sowie vom Einschreiten des Militärs gemeldet, wobei mehrere Verwundungen und zahlreiche Verhaftungen vorliefen.

Angelommene Fremde.

Am 13. Juni.

Stadt Wien. Hübisch, Wilhelm und Fischer, Wien. — Homschel, Private, Cilli. — Gärtner, Privatbeamter, Triest. — Stenzel und Ochs, Prag. — Faber, Billach. — Ziegler, Kaufmann, Salzburg.

Hotel Elephant. Gräfin Witt und Marquise Federici, Treviso. Dr. Pitamiz, Adelsberg. — Kasta und Bauer, Wien. — Eisner, Eifel. — Bongraz, Unternehmer, i. Fran, Agram. — Burja, Senofetich. — Bucher, Pferdehändler, Klagenfurt. — Gladel, Forstmeister, i. Fran, Gottschee. — Vitič, Besitzer, i. Fran, Adelsberg. — Hobnik, Triest. — Krainer, Isak. — Loncar, Holzhändler, Neumarkt. — Gombo, Kfm., Budapest. — Uhlfelder, Kfm., Nürnberg.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Preve, Commis, Cilli. — Ranth, Commis, Rann. — Tancic, St. Marcin.

Verstorbene.

Im Spitale:

Den 13. Juni. Martin Dobra, Kalksler, 40 J., Caries. — Albin Puntigam, k. k. Ministerial-Adjunct, 52 J., Gangraene.

Volkswirtschaftliches.

A. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

Die Generalversammlung dieser Gesellschaft hat am 6. Juni in Triest stattgefunden, und entnehmen wir dem in derselben zur Vorlage gelangten Directionsberichte pro 1888 die nachstehenden wesentlicheren Daten:

1.) Lebensversicherungen.

Auch das Jahr 1888 hat einen weiteren bedeutenden Fortschritt gebracht. Die zur Ausfertigung gelangten Policen bezifferten sich mit rund 10½ Millionen Gulden Capital und fl. 14.755 Rente. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahre beträgt fl. 4.779.330 Capital und fl. 8947 Rente, und hat der Versicherungsbestand nunmehr 50 Millionen Gulden überschritten. Derselbe beträgt fl. 50.334.381 Capital und fl. 129.750 Rente.

Die Auszahlungen für Todesfälle und Erlebensversicherungen erforderten seit dem Beginne der Operationen in dieser Branche fl. 13.871.080.

Die Prämienreserve ist um fl. 750.550 gestiegen und beträgt fl. 9.793.653.

Nach Abzug des Theils der mit Gewinnantheil Versicherten resultiert in der Lebensbranche ein Gewinn von fl. 106.809.45.

2.) Elementar- (Feuer-, Transport- und Hagel-) Versicherungen.

Während im Jahre 1887 das Feuergeschäft sehr verlustbringend war und das Hagelgeschäft einen Nutzen abwarf, verlief im Jahre 1888 die erstgenannte Branche ziemlich günstig, während das Hagelgeschäft einen sehr bedeutenden Verlust gebracht hat. Zur Deckung dieses Verlustes stand jedoch die in früheren Jahren angesammelte Hagel-Specialreserve zur Verfügung, die aber nur zum Theil in Anspruch genommen wurde, indem die Verwaltung es vorzog, einen Theil des Hagelverlustes aus dem Betriebs-Ueberschüssen der anderen Branchen zu decken, so daß noch fl. 200.000 als Specialreserve für Hagelversicherungen vorgetragen werden konnten.

Die Prämienentnahme in den drei Elementar-Versicherungs-Branchen belief sich auf fl. 7.860.205, für Rückversicherungen wurden fl. 3.303.268 verwendet.

Für Schäden wurden fl. 5.917.622 ausbezahlt, wovon fl. 2.177.205 auf die Rückversicherer entfielen; außerdem wurden fl. 208.421 für noch nicht liquidirt gewesene Schäden reservirt.

Die Prämienreserve beträgt fl. 1.475.641 in der Feuerbranche und repräsentirt 50½ Procent der für eigene Rechnung verbrieften Prämienentnahme; jene für Transportversicherungen beträgt fl. 10.109.

Das Zeitprämien-Portefeuille erreichte im abgelaufenen Jahre die Ziffer von rund 19 Millionen Gulden.

Seit dem Bestande der Gesellschaft hat dieselbe in sämtlichen von ihr betriebenen Branchen rund 148 Millionen Gulden für Schäden ausbezahlt.

Der Hauptrechnungsabsluß ergibt einen Gewinn von fl. 272.247.64, und ist nach Abzug der statutenmäßigen Zuwendungen die Vertheilung einer Dividende von fl. 50 per Actie beschloffen worden.

Der Gewinn aus dem Mehrwert der Effecten ist dabei nicht in Rechnung gezogen, sondern im vollen Betrage von fl. 169.433 zur Erhöhung der Coursreserve verwendet worden.

Die Reserven der Gesellschaft (außer dem Actiencapital von vier Millionen Gulden, worauf 40 Procent = fl. 1.600.000 bar eingezahlt sind) betragen per Ende December über 12 Millionen Gulden, und zwar: fl. 8.844.863 Netto-Prämienreserve der Lebensversicherungen, fl. 1.475.641 Netto-Prämienreserve der Feuerversicherungen, fl. 10.109 Netto-Prämienreserve der Transportversicherungen, fl. 200.000 Specialreserve für Hagelversicherungen, fl. 240.297 Reserve für Courschwankungen, fl. 250.000 Special-Gewinnreserve der Lebensversicherungs-Section, fl. 1.085.129 allgemeiner Gewinn-Reservefonds.

Generalrepräsentant

der Riunione Adriatica di Sicurtà für Krain Herr

J. Perdan

Handelsmann und Hausbesitzer, Kaiser-Josefs-Platz in Laibach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Jahr der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
14.	7 u. Mg.	732.8	17.6	W. schwach	heiter	0.00
2	» N.	732.5	24.9	SW. mäßig	theilw. bew.	
9	» Ab.	732.9	16.4	W. schwach	fast heiter	

Die schöne Witterung anhaltend; nachmittags windig, kühl. Das Tagesmittel der Wärme 19.6°, 0.8° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.



Allen jenen, die Antheil daran nehmen, die traurige Kunde, daß unsere so sehr geliebte

Elia

heute mittags 12½ Uhr nach qualvollem Leiden im Alter von 20 Jahren von uns geschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 16ten Juni, um 5 Uhr nachmittags vom Sterbehause Rathhausplatz Nr. 10 aus statt.

Wir bitten um stilles Beileid.

Laibach am 14. Juni 1889.

Karl Pammer, Vater. — Hugo, Camillo und Edo Pammer, Brüder. — Sophie und Olga Pammer, Schwestern.

Beerdigungsanstalt des Franz Dobner.

Wer die besten Erfolge aufzuweisen hat, dem vertraut. Wer glaubt, sein Verdammungsleiden könne nach den gemachten Erfahrungen nicht mehr gebessert werden, der wende sich an J. J. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein); auch der Zweifelsste darf noch hoffen. (Bei Anfragen erwähne man diese Zeitung.) (3340) 4-3

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Stückchen des Stoffes, von dem man laufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zutage: Echte, rein gefärbte Seide trüffelt sofort in kleinen, weißlichen, und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht spedit wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die «Schußfäden» weiter (wenn sehr mit Asche, die sich im Haß erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenstand zur echten Seide nicht trüffelt, sondern trümmert. Verlästelt man die Asche der echten Seide, so verlästelt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (S. u. S. Polier) in Zürich, verleiht gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an je dem, und liefert einzelne Stöcke und ganze Stücke porto- und Zollfrei in's Haus. (5526) 6-4

MATTONI'S

GISSHÜBLER
alkalischer
SAUERBRUNN

bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei der Karlsbader und anderen Bädereuren sowie als Nachcur nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen. (57) 6-3

Course an der Wiener Börse vom 14. Juni 1889.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Gold		Barr		Gold		Barr		Gold		Barr		Gold		Barr		Gold		Barr	
Staats-Anlehen.				Grundentl.-Obligationen				Diverse Lose				Actien von Transport-Unternehmungen.				Industrie-Actien			
(für 100 fl. C.M.).				(per Stück).				(per Stück).				(per Stück).				(per Stück).			
5% einheitliche Rente in Noten				5% galizische				Creditleose 100 fl.				Alfred-Bahn 200 fl. Silber				Baugel., Allg. Oest. 100 fl.			
Silberrente				5% mährische				Clary-Lose 40 fl.				Alfred-Roman. Bahn 200 fl. S.				in Wien 100 fl.			
1864er 4% Staatsanleihe 250 fl.				5% Präm. und Rente				4% Donau-Dampsch. 100 fl.				Böhm. Nordbahn 150 fl. S.				Eisenbahn-Belg., erste 80 fl.			
1864er 5% Staatsanleihe 500 fl.				5% niederösterreichische				Oester. Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., zweite 80 fl.			
1864er 5% Staatsanleihe 100 fl.				5% böhmische				Rudolph-Lose 10 fl.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dritte 80 fl.			
1864er 5% Staatsanleihe 50 fl.				5% kroatische und slawonische				Salz-Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierte 80 fl.			
5% Dom.-Anleihe 120 fl.				5% liechtensteinerische				St. Genois-Lose 40 fl.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfte 80 fl.			
5% Oest. Goldrente, steuerfrei				5% ungarische				St. Genois-Lose 20 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechste 80 fl.			
Oesterr. Notenrente, steuerfrei				Andere öffentl. Anlehen.				Waldstein-Lose 20 fl.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebte 80 fl.			
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.				Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.				Waldstein-Lose 10 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., achte 80 fl.			
Eisenbahn-Bahn in O. steuerfrei				Donau-Reg.-Lose 100 fl.				Waldstein-Lose 5 fl.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., neunte 80 fl.			
Franz-Joseph-Bahn in Silber				Anlehen der Stadt Graz				Waldstein-Lose 2 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., zehnte 80 fl.			
Borarlberger Bahn in Silber				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 fl.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., elfte 80 fl.			
Eisenbahn-Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., zwölfte 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreizehnte 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierzehnte 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfzehnte 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechzehnte 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebenzehnte 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., achtzehnte 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., neunzehnte 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., zweiundzwanzigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiundzwanzigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierundzwanzigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfundzwanzigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechsdwanzigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebenundzwanzigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., achtundzwanzigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., neunundzwanzigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechsdreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebenunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., achtunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., neununddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechsdreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebenunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., achtunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., neununddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechsdreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebenunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., achtunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., neununddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechsdreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebenunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., achtunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., neununddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechsdreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebenunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., achtunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., neununddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechsdreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebenunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., achtunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., neununddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechsdreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebenunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., achtunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., neununddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechsdreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebenunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., achtunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., neununddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechsdreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebenunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., achtunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., neununddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechsdreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebenunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., achtunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., neununddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 25 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., dreiunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 12 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., vierunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 6 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., fünfunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 3 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., sechsdreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 1 c.				Böhm. Nordbahn 200 fl. S.				Eisenbahn-Belg., siebenunddreiessigste 80 fl.			
Borarlberger Bahn 200 fl. C.M.				Anlehen d. Städtg. Wien				Waldstein-Lose 50 c.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				E			